

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Vogtländische

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

Subscriptionspreis:
6 Ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Bekanntmachung.

Die Vereinsblätter werden auch im folgenden Quartal fortterscheinen und für Recht und Wahrheit kämpfen. Einen solchen Kampf wird ihnen hoffentlich Niemand wehren: denn er ist ein offener, ein erlaubter und gerechter Kampf für den Fürsten und Volk zum Heil und Wohl. Sollten diese Blätter in diesem Kampfe erliegen, dann wäre ja dem Zurückschreiten kein Ziel mehr zu setzen und von Stufe zu Stufe ginge es abwärts in der Geisteskultur. Dann würde uns das Loos der Chinesen bevorstehen und die Russen unsere Ueberwinder sein. Hoffen wir, daß eine solche Niederlage nicht eintrete, daß die trüben Wolken über Sachsen, über Deutschland hinwegziehen, daß politische Tugend das Gemeingut Aller werde und so alle Partheien „versöhnt“ zur Erringung des Rechtes und der Freiheit sich die Hände reichen.

Die Redaction der Vogtländischen Vereinsblätter.

Die Eröffnung des Landtags ist bis zum 15. Juli verschoben.

Die alten Stände sollen erst am 15. Juli, nicht am 1. Juli einberufen werden. Sie werden also am 14. Juli 1850 in Dresden einzutreffen haben. In der That ein ominöser Tag. Am 14. Juli 1789 begann in der unermesslichen Stadt Paris der Aufruhr. Die Sturmglöcker ertönten und die Bewaffnung der Bürger verkündete den nahenden Sturm. Die Bastille wurde erstürmt. Die meisten ihrer Vertheidiger fielen unter den Streichen der Stürmenden. Freiheitsgesänge tönten laut durch die weiten Straßen und weiter und weiter fort durch das ganze Reich. Und wer trug die Schuld dieses Aufruhrs? Niemand weiter als die falschen Freunde des Königs! In der That, ein solcher Tag ist passend zu Betrachtungen auch für die gegenwärtige Zeit. Damals wie jetzt sollten Soldaten die Wünsche, die rechtlichen Forderungen, die Vernunftgründe des Volkes und der Volksvertreter niederschlagen. Statt einer volksfreundlichen Regierung wurde ein volksfeindliches Ministerium angenommen und kein Werk der Versöhnung gestiftet. Die Gemüther blieben getrennt und der Weg

wurde betreten, wo nur Schlachtschwerter und Henkerbeile blinkten. Dieser Weg führte den König ins Verderben, weil er allein der Hofparthei, der Aristokratie sein williges Ohr lieb. Hätte er sich vereinigt mit den Wohlbedenkenden, mit den wahren Volksfreunden, so war die Vereinigung mit der Nation selbst hergestellt, und er hätte leicht der Wohltäter Europas und der gesammten Menschheit durch die Macht des Beispiels werden können. Möge die Geschichte eine Lehrmeisterin für unsere Zeit sein.

Gottfried Kinkel.

Unter den edelsten, unerschrockensten, unerschütterlichsten und aufopferndsten Freiheitskämpfern der ewig denkwürdigen, verhängnißvollen Jahre 1848 und 1849 steht Gottfried Kinkel oben an. Welcher wahrhafte Deutsche, Freund oder Feind, sollte den unglücklichen Märtyrer nicht kennen, wer sollte nicht wissen sein trauriges Geschick, daß ihn, nachdem Monate lang das Todesurtheil über seinem Haupte geschwebt, tief aus dem Süd-Westen unseres deutschen Vaterlandes